

Ihr Schicksal

Von dragonfighter

Kapitel 93: Wutausbruch

Erschöpft plumpste Kenji auf den Boden des Trainingsplatzes und streckte seine Beine aus:

»War das ein Training!«

Rief er lächelnd und trank ein paar schlucke von seinem Wasser. Sasuke setzte sich nun ebenfalls hin und winkelte schmunzelnd, eines seiner Beine an, um seinen Arm darauf zu platzieren:

»Das Training mit Kanaye hat dich gestärkt. Du bist viel besser geworden, seit dem wir das letzte mal zusammen trainiert haben.«

Der fünfjährige grinste glücklich vor sich hin, worauf Sasuke seine eigene Flasche heraus holte und einen großen Schluck zu sich nahm. Den Rest goß er sich über den Kopf, um sich zu erfrischen. Die Temperaturen waren in den letzten Wochen zwar gesunken, aber noch warm genug, um die beiden sehr ins Schwitzen zu bringen. Kenji kicherte:

»Mama wird sich freuen, wenn du sie umarmst.«

»Hmpf.«

Kam es schief grinsend über Sasuke's Lippen. Sekunden später schaute der Clananführer sich um und dann wieder zu Kenji:

»Wo du gerade von ihr sprichst... Ich denke mal, das es Zeit wird, sie abzuholen. Was meinst du?«

»Ok!«

Sofort sprang Kenji auf und war bereit zum gehen. So machten die beiden sich dann auch schon auf den Weg. Sich an Sasuke's Hand festhaltend, ging der kleine Clanerbe neben ihm her und lächelte vor sich hin.

»Weist du Papa... Es ist schön, das Mama nicht mehr so viel arbeiten muss und wir das Wochenende, endlich richtig zusammen verbringen können.«

Sasuke lächelte leicht, worauf Kenji zu ihm aufschaute:

»Du, Papa?«

»Hm?«

»Können wir heute Eis essen gehen?«

»Wenn du willst.«

Antwortete Sasuke leise, worauf der fünfjährige sich freute.

Nach einigen Minuten kamen sie schließlich vor dem Krankenhaus an, worauf Sasuke auf die Tür zu ging.

»Werden wir nicht hier auf Mama warten, Papa?«

»Hm? Nein. Aus bestimmten Gründen, hole ich sie in letzter Zeit immer vom Büro ab.«

»Ist es dieser komische Mann von letzstens?«

Frage Kenji mit hochgezogener Augenbraue, worauf Sasuke zu jauchzen begann. Er hatte mal wieder mit dem Nagel auf den Kopf getroffen. Als sie vor ihrem Büro ankamen, wollte er sich nach der Türklinke ausstrecken. Jedoch hielt er in seinen Bewegungen inne, als er Stimmen vom inneren kommen hörte. Bei Sasuke schrillten augenblicklich die Alarmglocken. Auch Kenji schien die Stimme zu erkennen, die da mit Sakura sprach.

»Er ist nichts weiter als ein Betrüger, der sie, seine eigene Frau benutzt! Ich habe ihn schon oft mit ner anderen gesehen. Ich kann nicht verstehen, wie sie sich für so einen Lügner entscheiden und ihm vertrauen können!!«

Kam es vom inneren, worauf Wut in Sasuke Aufstieg. Wie konnte er es wagen, solche Gerüchte in die Welt zu setzen?!

»Papa. Lass nicht zu, das dieser fiese Mann Mama zu nahe kommt.«

Kam es von Kenji, der Sasuke's Hand fester zu halten begann. Wütend biss der junge Vater die Zähne zusammen und wollte die Tür öffnen. Jedoch war sie abgeschlossen. Ein gefährliches Knurren verließ die Kehle des Uchiha Clananführers. Dieser Takumi war eindeutig zu weit gegangen. In der Besinnung, die Tür aufzubrechen, ging er einige Schritte zurück. Doch bevor er dazu kam, die Tür aufzubrechen, passierte etwas ganz anderes.

»Das ist Bullshit, Shannarooo!!!«

Hörten sie die aggressive Stimme der Rosahaarigen. Wie aus Reflex sprang Sasuke zur Seite, von der Tür weg, worauf Kenji ebenfalls von der Tür weg ging. Keine zwei Sekunden später wurde die Tür von innen zertrümmert und Kousuke hindurch geschleudert. Die Beiden sahen zu dem 20 jährigen, der mit voller Wucht gegen die Korridorwand donnerte. Im nächsten Moment sprang Sakura aus ihrem Büro, mit voller Wucht auf ihn drauf und ließ grünes Chakra durch ihren Zeige und Mittelfinger fließen, um sie im nächsten Moment auf ihn zu zeigen. Mit wutentbranntem Gesichtsausdruck sah sie zu ihm hinunter und packte ihn mit ihrer freien Hand am Kragen:

»Wenn hier jemand ein Lügner und Betrüger ist, dann ja wohl du!!!«

Schrie sie laut, worauf er sie mit geweiteten Augen ansah. Er hatte nicht gewusst, das sie solch eine monströse Kraft besaß. Sasuke und Kenji blieben still und sahen sich die Szene mit an, die sich vor ihnen bot. Sasuke grinste. Sollte Kousuke doch nun am eigenen Leibe erleben, wie er von der Frau verprügelt wurde, die er Sasuke stehlen wollte. Mal sehen, ob er danach noch immer so dumm sein würde, vergebenen Frauen, schöne Augen zu machen.

»Ich Lüge nicht! Ich habe ihn mit eigenen Augen gesehen! Warum glauben sie mir nicht?!«

Sasuke hob eine Augenbraue, als er das sagte. Er soll sie mit ner anderen Frau...? Plötzlich begann der Rabe zu prusten. Der Takumi dachte wirklich, das er Sakura mit Natsumi betrügt? Der musste einen Rad abhaben. Wie sehr er doch Menschen hasste, die sehen und hinterher ohne überhaupt etwas zu wissen reden.

»Warum?! Du fragst mich verdammt noch mal, warum ich dir diesen Schwachsinn nicht abkaufe?!?! Ich sag dir warum! Ich kenne meinen Mann, seit dem ich ein kleines Kind bin und seit dem ich ihn kenne, hatte er immer Fangirls. Immer! Doch er hatte sich nie für diese interessiert. Mein Mann war von Kind auf an ein sehr einsamer Mensch! Er hatte niemanden! Jahre lang habe ich versucht, diejenige zu sein, die ihn wieder glücklich macht und ihm das schenkt, was ihm all die Jahre lang gefehlt hat! Ich weis ganz genau, das er mich nicht für ein billiges Flittchen, oder sonst jemand anderen

betrügen würde!«

Mehrere Mitarbeiter hatten das Geschrei gehört und waren gekommen, um zu sehen, was los war. Die Tränen, die sich zuvor, vor Wut in Sakura's Augen angestaut hatten, liefen ununterbrochen über ihre zierlichen Wangen:

»Sie wissen nicht, was Sasuke-kun und ich in den letzten sechs Jahren für schreckliche Sachen durch machen mussten. Sie würden nie im Leben verstehen, was uns zu dem gemacht hat, was wir heute geworden sind!! Sie denken vielleicht, das wir uns einfach nur ineinander verknallt und deswegen geheiratet haben! Deshalb waren sie sich auch so sicher, das sie mich und meinen Mann, mit dieser billigen Lüge auseinander bringen können. SORRY! Diese Masche wird bei mir niemals wirken!! Schreiben sie sich dies hinter ihre dreckigen Ohren, Takumi!! Ich liebe Sasuke-kun, so wie auch meinen Sohn, mehr als alles andere auf dieser Welt und ich weis ganz genau, das die beiden mich mindestens so sehr lieben, wie ich sie liebe!«

Als sie zu Ende geschrien hatte, gab sie ihm aus Frust noch einen kräftigen Kinnhacken, ehe sie mit einem Ruck aufstand und ihn verächtlich ansah. Eines der Krankenschwestern kam näher und sprach sie etwas eingeschüchtert an, worauf Sakura ernst zu ihr schaute. Etwas ängstlich schaute die Frau in ihre Augen, worauf Sakura wieder zu sprechen begann:

»Bringt ihn weg. Er soll dieses Krankenhaus nie wieder betreten. Ich dulde in meinem Krankenhaus keine unmenschlichen Personen, wie ihn. Chiaki und Mitsuha werden im HNO Bereich, auch gut ohne ihn zurecht kommen. Zwei ihrer Kollegen kamen hervor und brachten ihn aus dem Krankenhaus, worauf Sakura erleichtert ausatmete. Endlich hatte sie ihre Ruhe vor diesem Maniac. Die restlichen Mitarbeiter gingen nun ebenfalls und ließen sie alleine zurück.

»Sakura...«

Ihre Nackenhaare stellten sich augenblicklich auf, als sie seinen Atem, an ihrem Nacken spüren konnte. Sie lächelte leicht und drehte sich um, um ihre Arme um seinen Nacken zu legen. Liebevoll legte er seine Arme um ihren Körper und gab ihr einen kleinen Kuss auf die Nasenspitze.

»Na... Hab ich dir letztens nicht gesagt, das du dir völlig um sonst sorgen machst und ich jedem Manieren beibringen werde, der mir zu nahe treten sollte?«

Fragte sie lächelnd und brachte Sasuke somit zum grinsen:

»Hmpf. Dafür muss ich mir noch eine Belohnung für dich ausdenken.«

»Ero-suke!«

Meinte sie schmunzelnd, worauf Kenji sich an Ihren Bein klammerte:

»Unfair, Papa! Ich will auch von Mama's liebe abhaben!«

Meinte er gespielt beleidigt, worauf Sasuke zu jauchzen begann. Sakura's Lippen verließ ein quietschiges "Aww", worauf sie sich zu ihm hinunter hockte und ihn an sich knuddelte.

»Mama hat dich ganz doll lieb, Liebling!!«

»Mehr als Papa?«

Fragte er grinsend, um die Reaktion seines Vaters zu sehen. Sakura kicherte und machte mit:

»Viel, viel mehr.«

»Hmpf.«

Kam es schnaubend vom 23 jährigen, worauf die beiden zu kichern begannen, Sakura Kenji hochhob und die beiden ihn ganz fest umarmten. Sasuke musste schmunzeln und erwiderte die Umarmung. Nach kurzer Zeit nahm er schließlich Sakura's Hand:

»Vielleicht sollten wir langsam gehen. Immerhin wollten wir noch Eis essen gehen.«

»Ach, wollten wir?«

Fragte Sakura überrascht, worauf Sasuke auf den Fünfjährigen deutete, der zufrieden lächelte:

»Dein Liebling hier hat mich gefragt, ob wir zusammen hingehen können.«

»Ich verstehe. Na, dann lass uns mal los gehen.«

Meinte Sakura lächelnd. Ihre Wut war verfliegen. Um ehrlich zu sein hatte sie Kousuke sogar schon vergessen. Warum weiterhin aufregen, wenn der idiot doch sowieso vom Tisch war? Außerdem wollte sie sich wegen diesem Mann sicherlich kein Stress machen. Lieber beschäftigte sie sich mit ihren zwei Jungs und hatte Spaß, als sich weiter den Kopf, um diesen Mann zu zerbrechen. Sie sagte noch ihrem Kollegen bescheid, das er sich doch bitte um die Bürotür kümmern soll, ehe sie mit Sasuke und Kenji aus dem Krankenhaus ging.

~*~

»Windversteck: Rasen-Shuriken!«

Ein Mann mit langen, braunen Haaren, versuchte der Attacke auszuweichen, die ihm in hoher Geschwindigkeit entgegen flog.

»Umwandlung!!«

Rief er sofort und blockte das Rasen-Shuriken, wenn auch mit großer Mühe ab. Wie auf Kommando plumpsten die Beiden zu Boden und atmeten tief durch:

»Du bist echt fies, mein letztes bisschen Chakra mit deiner Umwandlung abzuwehren, Neji.«

»Wenn ich das nicht getan hätte, hättest du mich mit deinem Jutsu weggepustet. Ich muss zugeben, das du in all den Jahren, noch viel stärker und schlauer geworden bist. Du setzt deine Jutsus nicht mehr so unbedacht ein und weist nun, wie du dein Chakra besser einzusetzen hast, um nicht zu viel auf einmal zu verschwenden. Ich sehe, das deine Weltreise große Spuren an dir hinterlassen hat. Mein Respekt, Uzumaki.«

»Hihi!«

Kam es grinsend vom Chaoten, während er sich am Kopf kratzte.

»Na, wenn das mal nicht ein super Kampf war, Jungs.«

»Tenten...«

Kam es vom Hyuuga, worauf sie lächelte. Naruto hob seine Hand und wank ihr zu, um sie zu begrüßen und zu fragen, was sie hier her führte. Verwirrt hob die Braunhaarige Kunoichi eine Augenbraue und fragte, ob sie ihren Mann denn nicht besuchen durfte.

»Ah, Schuldige! Irgendwie kann ich mich einfach nicht daran gewöhnen, das ihr beiden geheiratet habt.«

»Wie auch immer...«

»Wo ist Tatsuki?«

»Sie müsste gleich mit Hinata zusammen kommen.«

Naruto lächelte breit, als er den Namen seiner Freundin hörte. Kurze Zeit später waren die beiden dann auch gekommen:

»Hallo, Naruto-kun, Neji-nii-san.«

»Papa!«

Rief ein kleines Mädchen, mit schulterlangen, dunkelbraunen Haaren und Lavendel farbigen Augen, und stürmte auf den ältesten unter ihnen zu, um ihn fest zu umarmen. Lächelnd strich Neji ihr über das Haar, das ihre Mutter zu einem Kranz geflochten hatte. Tatsuki mochte ihre Haare so mehr, als sie wie ihr Vater offen zu

lassen, oder wie ihre Mutter zu zwei Dutts zu binden. Breit lächelte die kleine:

»Mama, Tante Hinata und ich haben was zu essen gemacht.«

»Wirklich?!«

Kam es als ersten von Naruto, worauf Hinata lächelnd einen Picknickkorb hochhielt. Tenten und Hinata hatten dies zusammen ausgemacht. Obwohl es nun Herbst war, sprach das Wetter nicht gegen einen Picknick. Das Wetter war noch in Ordnung. So breiteten sie zusammen die Decke aus und packten den Picknickkorb aus. Naruto setzte sich neben Hinata und rückte etwas näher an sie heran, um ihr einen kleinen Kuss auf die Wange zu geben. Sie wurde leicht rot und strich sich eine Haarsträhne hinter ihr Ohr.

»Seit wann bist du von deiner Mission zurück?«

»S-Seit vorgestern...«

»Hmmm? Komisch. Sonst weis ich doch immer Bescheid, sobald du wieder da bist.«

»Tut mir leid. Ich hatte noch ein wenig zutun. Deswegen haben ich und Tenten ja auch ein Picknick geplant, als sie mir sagte, das ihr beiden hier trainieren würdet.«

»Verstehe.«

»Hier.«

Sie reichte ihm ein Stück Sushi, worauf er seine Augen schloss und seinen Mund weit auf machte.

»Mmm! Es erstaunt mich immer wieder, wie gut du in der Küche bist, Hinata-chan!«

Rief er Sekunden später, worauf sie leicht errötete. Sie protestierte sofort und meinte, das Tenten doch mitgeholfen hatte und sie es ohne die Braunhaarige doch niemals so gut hinbekommen hätte.

»Und da fängt sie schon wieder an.«

Kam es kichernd über die Lippen der Hyuuga.

»Mama? Kannst du mir bitte einen Onigiri geben?«

»Natürlich. Hier, bitte.«

Lächelnd nahm die Vierjährige den Reißbällchen in die Hand und biss zufrieden hinein. Sie aßen und redeten miteinander. Jedoch wurde der kleinen Hyuuga nach einer Weile langweilig. Sie sah sich um und dann zu ihrer Tante:

»Du, Tante Hinata?«

»Ja, Tatsuki? Was ist denn?«

»Hm... Wo ist eigentlich dieser Junge, der dich immer Mama-Hina nennt? Ich habe ihn schon lange nicht mehr gesehen.«

Hinata lächelte ihr zu:

»Kenji-chan ist mit seiner Mama und seinem Papa in ein anderes Reich gezogen. Sie werden erst im Sommer wieder kommen.«

»Oh, schade...«

»Wieso fragst du so plötzlich, Tatsuki? Ist was passiert?«

»Hmmm... Nein... Mir ist nur ein wenig langweilig geworden.«

»Ich kann ja mit dir spielen.«

Kam es plötzlich vom Chaoten, worauf ihn alle anschauten.

»Ehrlich?«

Fragte die kleine überrascht, worauf Naruto nickte und fragte, was sie spielen wollte. Sie lächelte und entschied sich für verstecken, worauf er grinste und aufstand:

»Also gut! Du versteckst dich und ich such dich, ok?«

»Ok!«

Neji lachte leise, während Naruto mit der kleinen etwas weiter weg ging.

»Er hat sich kaum geändert.«

Meinte Tenten kichernd, worauf Hinata ihnen hinterherschautte und zusah, wie Tatsuki noch etwas weiter weg ging und sich hinter einem der Bäume versteckte, während Naruto bis 50 zählte. Ein kleines Lächeln schlich sich auf Hinata's Lippen. Sie konnte sich schon denken, dass er das machte, damit Tatsuki sich von älteren nicht so ausgeschlossen fühlte. Naruto wollte nicht, dass sie sich so fühlte, wie er damals. Langsam stand Hinata auf und fragte, ob sie vielleicht mitspielen durfte. Naruto sah sie erst überrascht an, grinste nach einigen Sekunden jedoch breit und zeigte mit dem Daumen von sich weg:

»Tatsuki würde sich bestimmt freuen. Los geh dich verstecken.«

Hinata kicherte leise und lief weg, worauf Neji und Tenten den dreien zuschauten.

»Ich habe nicht erwartet, dass deine Cousine mitmachen würde.«

»Das war zu erwarten. Es hat immerhin einen bestimmten Grund.«

»Die Liebe ist echt etwas tolles.«

Meinte Tenten, worauf Neji seinen Kopf schüttelte und seine Mundwinkel sich leicht anhoben:

»Es ist nicht nur das.«

Fragend schaute Tenten ihm in die Augen während er weiterhin den dreien zusah und schwieg.

~*~

Zufrieden schleckte Kenji an seinem Eis, während Sasuke Kenji's und Sakura's Eis bezahlte.

»Wollen sie denn keins?«

Fragte die alte Dame lieb, worauf er dankend abwinkte:

»Nein, danke. Ich mag süßes nicht.«

»Das macht doch überhaupt nichts. Wir haben hier auch selbst gemachtes Wassereis mit Fruchtsaft. Extra für die, die süßes nicht mögen.«

Sasuke hob eine Augenbraue und sah in das Gesicht, der netten alten Dame, worauf Sakura zu kichern begann und sich bei ihm einhackte:

»Na los. Kauf dir einen. Einen Versuch ist es wert. Ich werde auch vorkosten.«

Er dachte kurz nach, worauf er einwilligte. Die Frau brachte ihm eins, nach dem er meinte, dass es am besten eins mit Zitronengeschmack sein sollte, worauf Sakura schief lächelte. Er wollte unbedingt auf Nummer sicher gehen, dass es auch wirklich nicht süß war. Nach dem er bezahlt hatte, gingen sie schließlich nach draußen und spazierten zusammen durch das Dorf. Sakura probierte ein kleines bisschen und zuckte sogleich zusammen:

»Ich verstehe nicht, wie man so saure Sachen essen kann... Auf jeden Fall ist dieses Wassereis wie für dich gemacht. Ich denke mal, dass du die anderen Sorten ebenfalls essen kannst, ohne das Gesicht zu verziehen.«

»Hmpf.«

Kam es amüsiert über seine Lippen, als sie sich wegen dem sauren Eis schüttelte. Während Sasuke seinen Sohn an der linken Hand hielt, probierte er nun ebenfalls vom Eis.

»Es ist ok.«

»Na wenigstens etwas.«

Kam es kichernd von der Kunoichi, worauf Kenji in den Himmel schaute. Wie immer war der Himmel wolkenlos und die Sonne strahlte auf sie hinab. Er fragte sich, ob es hier auch mal etwas kühler wurde. Muss ja echt öde sein, immer nur unter der Sonne

zu schwitzen. Langsam schaute er wieder nach vorne und leckte an seinem Eis. Er war gerade am überlegen, was für ein Spiel er später auspacken sollte, um es mit seinen Eltern zu spielen. Er hatte schon lange nichts mehr richtig mit ihnen unternehmen können. Es wurde also langsam mal wieder Zeit, um etwas zu spielen.